

Ende der Selbständigkeit

Mit Ende der Selbständigkeit Elfershausens, am 1. Januar 1971, endete auch die Amtszeit von Anton Krahn, des letzten Bürgermeisters unseres Dorfes. Auch der „Gemeindediener“, wurde jetzt nicht mehr gebraucht. Zuletzt war dies der 1882 geborene Konrad Bernhardt. Viele Jahre hatte er durch Läuten mit der „Dorfschelle“ (Glocke), die amtlichen Bekanntmachungen angekündigt und mit lauter Stimme, an mehreren Stellen im Ort, vorgetragen. Die Gemeindediener waren nicht nur für alle möglichen Instandsetzungs- und Pflegearbeiten im Dorf zuständig, sie waren auch als Totengräber tätig.

Im Rahmen der Gebietsreform schloss sich die Gemeinde Elfershausen freiwillig als erste der größeren Nachbargemeinden Malsfeld an, gefolgt von Beiseförth, Ostheim, Dagobertshausen, Sipperhausen und Mosheim. Manifestiert wurden diese Zusammenschlüsse in Grenzänderungsverträgen. Bürgermeister war Kurt Stöhr, der bereits seit 1960 die Geschicke der Gemeinde Malsfeld leitete.

In erster Linie waren es wirtschaftliche Gründe, die zum freiwilligen Zusammenschluss führten, da einerseits Elfershausen wenig Gewerbebetriebe, und damit geringe Steuereinnahmen hatte,

zum anderen standen eine Reihe von kostenträchtigen Investitionen, wie Erneuerung von Kanalisation und Wasserleitung an. Auch hatte man dadurch den Vorteil, höhere Schlüsselzuweisungen zu bekommen.

Aus diesem eigentlich bürokratischen Akt machten die Bewohner der beiden Dörfer ein Fest. Viele Malsfelder gingen in einem großen Zug nach Elfershausen und wurden hier, passend für die Hochzeit beider Orte, von einer Braut erwartet. In Form einer lebensgroßen Puppe, samt Schleier und Blumenstrauß, war diese am Ortsschild aufgestellt. Anschließend wurde im Gasthaus König, und abends in Malsfeld, gefeiert. Leider konnte Herr Krahn, wegen einer schweren Erkrankung, nicht an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Mit Einführung der Gebietsreform änderten sich in den Ortsteilen auch die Bezeichnungen des bisherigen Gemeindevorstandes. Aus dem früheren Bürgermeister wurde, mit entsprechend eingeschränkter Kompetenz, der Ortsvorsteher und aus dem Gemeinderat der Ortsbeirat.

Ebenfalls durch die Gebietsreform wurden ab 1972 die Kreise Melsungen, Fritzlar-Homburg und Ziegenhain zum Schwalm-Eder-Kreis zusammengelegt; die neue Kreisstadt mit Sitz der Kreisverwaltung wurde Homburg. In den ehemaligen Kreisstädten gibt es noch teilweise Außenstellen, z. B. des Sozialamtes und der Kfz-Zulassungsstelle



Ortsschild vor dem Zusammenschluss an der Hauptstraße, von Melsungen kommend

(Bei dem Haus Hauptstraße 12, v. l.: Conny Eckert, Anja Eckert, Reinhold Kripko)

Der politische Zusammenschluss mit Malsfeld am 1. Januar 1971

Bürgermeister Kurt Stöhr und Heinrich König, an der Hauptstraße von Ostheim kommend (Feldscheune im Hintergrund)

